

## Aspekte einer zeitgemäßen Pädagogik angesichts vielfältig veränderter Kindheitsbedingungen

Rudolf Steiner gibt uns an vielen Stellen Hinweise darauf, dass Waldorfpädagogik nicht aus dem Gewohnheitsmäßigen heraus ausgeübt werden soll, sondern dass es des lebendigen Interesses für die aktuellen Zeitfragen und der Phantasiefähigkeit des Erziehers/Lehrers bedarf, damit eine „vom Geiste getragene Pädagogik eine fortwährende Kunst ist“. (GA 297, S. 152f)  
Dieser „Auftrag“ soll bei dieser Tagung von verschiedenen Seiten aus beleuchtet werden.

Folgende Textstellen sollen dabei die Grundlage sein:

*Wer einer Normpädagogik anhängt, Programme prägt, die gewisse Erziehungsgrundsätze geben, nun, der weiß, wie man unterrichtet. Derjenige aber, der aus dem unmittelbaren Leben heraus unterrichten soll, der kann, ich möchte sagen nur die Impulse bekommen, um zu beobachten, was sich von Jahr zu Jahr, von Woche zu Woche, von Monat zu Monat in dem werdenden Menschen wirklich ergibt. Da muss man fortwährend ... in lebendigem Verkehre sein, da muss man Verständnis dafür haben, was es heißt, nicht aus dem Gedächtnis heraus eine eingelernte Pädagogik zu üben, sondern in jedem Momente dem lebendigen Menschen gegenüber die individuelle Methode neu zu erfinden, die man gerade diesem lebendigen Menschen gegenüber anzuwenden hat.*

*Dasjenige, was im Leben wirken soll, darf nicht auf dem Gedächtnis, nicht auf der Gewohnheit beruhen. ... was wir aus der Gewohnheit heraus üben, das wird unter allen Umständen zu etwas wie einer strohernen Schablone. Dasjenige, was aus dem Geistesleben hervorgeht, das kann niemals zu einer strohernen Schablone werden!  
(25.11.1919, GA 297, S. 152f)*

*Wir dürfen uns nicht nur einsetzen für unsere besonderen Aufgaben. Wir werden nur dann gute Lehrer sein, wenn wir lebendiges Interesse haben für alles, was in der Welt vorgeht. **Durch das Interesse für die Welt müssen wir erst den Enthusiasmus gewinnen, den wir gebrauchen für die Schule und für unsere Arbeitsaufgaben.** Dazu sind nötig Elastizität des Geistigen und Hingabe an unsere Aufgabe. Nur aus dem können wir schöpfen, was heute gewonnen werden kann, wenn Interesse zugewendet wird: erstens, der großen Not der Zeit, zweitens den großen Aufgaben der Zeit, die man sich nicht groß genug vorstellen kann.  
(20.8.1919, GA 293, S. 16, Ansprache am Vorabend des ersten Lehrerkurses)*

*Durchdringe dich mit Phantasiefähigkeit,  
habe den Mut zur Wahrheit,  
schärfe dein Gefühl für seelische Verantwortlichkeit.  
(5.9.1919, GA 293, S. 203)*

## Die diesjährige Herbstfachtagung wird auch in diesem Jahr an verschiedenen Orten stattfinden:

Um der großen Nachfrage der letzten Jahre nachzukommen, werden die Vorträge und einige Seminare im Stuttgarter Rudolf-Steiner-Haus stattfinden, das ca. 8 Gehminuten von unserem Seminar entfernt ist.

Einige Seminare werden weiterhin in unseren Gebäuden in der Heubergstr. stattfinden, sodass zwischen den beiden Veranstaltungsorten gependelt werden muss.

Am **Samstagmorgen** wird wieder eine **Opferfeier** stattfinden, zu der alle Tagungsteilnehmer herzlich eingeladen sind. Dieser freichristliche Kultus wurde 1923 von Rudolf Steiner für Jugendliche und Lehrer der Waldorfschule im Rahmen des freichristlichen Religionsunterrichts eingeführt und wird seither an vielen Waldorfschulen praktiziert. Die Opferfeier findet **um 8.00 Uhr im Musiksaal im Untergeschoss des Waldorferzieherseminars, Heubergstr. 11, in Stuttgart** statt. Sie dauert ca. 20 Min., sodass alle Teilnehmer rechtzeitig bei den Seminaren sein können.

Ihre Anmeldung erbitten wir **spätestens bis zum 21. September 2018**. Auch in diesem Jahr bitten wir zur Vereinfachung der Organisation um eine Online-Anmeldung. Bitte beachten Sie unseren „Frühbucherrabatt“ und die weiteren Anmeldungshinweise.

Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Arbeit und grüßen Sie herzlich.

**Das Vorbereitungsteam des Waldorferzieherseminars**